

Chef vom Dienst:
42.800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Herstellungsort Wien
Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien
Chefredakteur: Fred Vovrousek
Telefon: 42.800/2971 Durchwahl, Telex: 133240
Zeilenbreite: 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile
Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 6. Juli 1987

Blatt 1458

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- „Italiener in Wien“ (1460/FS: 4.7.)
- Gleisbauarbeiten in der Kreuzgasse und in der Lerchenfelder Straße (1461/FS: 4.7.)
- Neue Verkehrsampel Am Kaisermühlendamm (1461/FS: 4.7.)
- Vortrag über Behandlung von Lymphödemen (1462/FS: 5.7.)
- 50. Todestag von Max Winter (1464)
- Stadtrundfahrten: Wien von seiner grünen Seite (1465)
- Vor Reisen in exotische Länder zeitgerecht impfen (1466/1467)
- Beim Budget 1988 wird gespart (1468)
- Wiener ÖVP zur Müllsituation (1470)
- Braun: Erfreulich, daß sich ÖVP von außen beraten läßt (1470)
- Großes Interesse am Fest im Laaerbergbad (nur FS/3.7.)
- Tausende Besucher in den Wiener Bädern (nur FS/5.7.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- Fußballverlosung bei „Ferienspiel“ im Prater

Bezirke:

- Drei Fußbälle für Schüler-Bundesmeister (1469)

Kultur:

- Preise der Stadt Wien für Feuerstein, Kratochwil und Schuh (1459/FS: 3.7.)
- Nachlaß von Hans Wagner-Schönkirch für Stadtbibliothek (1463/FS: 5.7.)

Preise der Stadt Wien für Feuerstein, Kratochwil und Schuh

Bereits am 3. Juli 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 3.7. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Freitag im Wiener Rathaus die Preise der Stadt Wien für Architektur, Musik und Publizistik, die an Architekt o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Günther FEUERSTEIN, an o. Prof. Heinz KRATOCHWIL und an Dr. Franz SCHUH gingen.

Prof. Günther Feuerstein, der den Preis für Architektur erhielt, wurde für seine vielfältigen Leistungen in den Bereichen Lehre, Forschung, Planung und Publizistik ausgezeichnet. Prof. Feuerstein ist Lehrbeauftragter an der Akademie der Bildenen Künste in Wien und er leitet die Meisterklasse „Visuelle Gestaltung“ an der Hochschule für Gestaltung in Linz.

Prof. Heinz Kratochwil hat ein umfangreiches musikalisches Oevre verfaßt, das Vokalmusik der verschiedensten Gattungen, Orchesterwerke, Konzerte, Kammermusik sowie Lieder und Stücke für Soloinstrumente enthält. An der Hochschule für Musik hat Prof. Kratochwil die Lehrkanzel für Tonsatz inne.

Dr. Franz Schuh ist freier Mitarbeiter des ORF und des Saarländischen Rundfunks, Mitarbeiter der Zeitschrift „Wespennest“ und des „Falter“. Er veröffentlichte die Bücher „Das Widersetzliche der Literatur“ und „Liebe, Macht und Heiterkeit“.

An der Feier nahm Frau Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS teil. (Schluß)
gab/rr

„Italiener in Wien“

Ausstellung des Wiener Landesarchivs im Rathaus

Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete mit Unterstützung durch das Italienische Kulturinstitut in Wien eine kleine Ausstellung, die unter dem Titel „Italiener in Wien“ von 6. Juli bis Ende Dezember im Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2 (Schmidthalle, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr) zu sehen ist. Eine Informationsbroschüre wird kostenlos abgegeben.

Mit dieser Schau wird eine Thematik fortgesetzt, die in den letzten Jahren durch das Landesarchiv schon mehrfach behandelt wurde („Franzosen in Wien“, „Chinesen in Wien“). Angesichts der Fülle historischer Bezüge und Belege ist es ohne Zweifel ein gewisses Risiko, in nur zehn Vitrinen zu den angesprochenen kulturellen Phänomenen Stellung zu nehmen. Um die Thematik dennoch möglichst umfassend, aber auch klar und verständlich präsentieren zu können, wurden zehn Schwerpunkte gesetzt: Hof — Klerus — Wissenschaft — Architektur — Bildhauer und Maler — Theater — Oper, Gesang und Tanz — Militär und Militärkartographie — Gewerbe- und Wirtschaftstreibende — Die Italienische Kongregation und die Gegenwart.

Die Palette der erwähnten Persönlichkeiten reicht von Aeneas Silvius Piccolomini, Sekretär Kaiser Friedrichs III. und später Papst (Pius II.), über den Erbauer des Schweizer Tores (Hofburg), Pietro Ferabosco, bis zum Praterhüttenbesitzer Basilio Calafati und dem großen Dirigenten Arturo Toscanini.

Sowohl die Informationsbroschüre als auch die erläuternden Beschriftungen in den einzelnen Vitrinen sind deutsch und italienisch abgefaßt. Damit soll zum einen auch im Sprachlichen das Moment der Begegnung unterstrichen, zum anderen aber vor allem den zahlreichen italienischen Touristen in Wien das Verständnis erleichtert werden. (Schluß) am/rr

Bereits am 4. Juli 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Gleisbauarbeiten in der Kreuzgasse und in der Lerchenfelder Straße

Wien, 4.7. (RK-LOKAL) Montag beginnen Gleisbauarbeiten auf der Strecke der Straßenbahnlinie „42“ zwischen dem Währinger Gürtel und der Vinzenzgasse im 18. Bezirk.

Es wird ein Schienenersatzverkehr eingerichtet, der die folgende Route befährt: Äußerer Währinger Gürtel — Antonigasse (Umkehrung der Einbahn) — Vinzenzgasse (Umkehrung der Einbahnführung zwischen der Kreuzgasse und der Staudgasse) — Staudgasse — Schopenhauerstraße (Umkehrung der Einbahn zwischen der Canongasse und der Semperstraße) — Semperstraße (Umkehrung der Einbahn zwischen der Schopenhauerstraße und der Schulgasse) — Schulgasse — äußerer Währinger Gürtel. Diese Umleitungsstrecke für den Schienenersatzverkehr bietet sich auch für den Individualverkehr an.

Ebenfalls am Montag beginnen Gleisbauarbeiten in der Lerchenfelder Straße zwischen der Schottenfeldgasse und der Zieglergasse. Der Verkehr stadtauswärts bleibt in der Lerchenfelder Straße, stadteinwärts gibt es eine Umleitung: Schottenfeldgasse — Badhausgasse — Zieglergasse. In einer zweiten Bauphase wandert die Baustelle in den Abschnitt zwischen der Zieglergasse und der Neubaugasse. Die Arbeiten im unteren Teil der Lerchenfelder Straße wurden bereits abgeschlossen. (Schluß) sc/rr

Neue Verkehrsampel Am Kaisermühlendamm

Wien, 4.7. (RK-LOKAL) Im Zusammenhang mit der Freigabe der donauseitigen Richtungsfahrbahn der Donauufer-Autobahn A 22 von der Brigittenauer Brücke bis 200 Meter stromabwärts der Reichsbrücke ergibt sich ab Montag vormittag eine Änderung der Verkehrsführung für Fahrzeuge, die von der Wagramer Straße kommen und zum Kaisermühlendamm in Fahrtrichtung zur Praterbrücke fahren wollen. Es kann nun von der Wagramer Straße vor der Reichsbrücke links in die Schüttaustraße eingebogen werden und dann rechts in die Jungmaisstraße. Die Jungmaisstraße wird Einbahn von der Schüttaustraße zum Kaisermühlendamm. An der Kreuzung Jungmaisstraße — Kaisermühlendamm wurde eine provisorische Verkehrsampel montiert. (Schluß) sc/rr

Bereits am 4. Juli 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Vortrag über Behandlung von Lymphödemen

Veranstaltung des Vereins Frauenselbsthilfe nach Krebs

Wien, 5.7. (RK-LOKAL) Referate über die Möglichkeiten einer Behandlung von Lymphödemen, die nach Brustkrebsoptionen entstehen können, sowie ein Vortrag von Prof. Dr. Erwin RINGEL über die Probleme von Angehörigen von krebskranken Personen stehen im Mittelpunkt einer gesamtösterreichischen Jahrestagung des Vereins „Frauenselbsthilfe nach Krebs“, die am 6. und 7. Juli in Wien beginnt und an den beiden darauffolgenden Tagen in Bad Tatzmannsdorf fortgesetzt wird. Die Tagung ist öffentlich zugänglich.

Der Verein ist eine der medizinischen Selbsthilfegruppen in Wien. Er wird auch von der Stadt Wien unterstützt und hat seit kurzem sein Domizil im neuen medizinischen Selbsthilfezentrum in der Oberen Augartenstraße 26-28 (Telefon 35 23 48) aufgeschlagen. Eine der großen Leistungen, die dem Verein in letzter Zeit gelungen ist, betrifft die Übernahme der Kosten für psychologische Betreuung und prophylaktische Lymphdrainage bei brustkrebsoptionierten Frauen im Rahmen von Kur- und Erholungsaufenthalten durch die Wiener Gebietskrankenkasse.

Der Verein „Frauenselbsthilfe nach Krebs“ wurde im Jahre 1979 von brustkrebsoptionierten Frauen gegründet. Diese Vereinigung, die den betroffenen Frauen durch Einzelbetreuung, Gruppenangebote, Informationsveranstaltungen und Aufklärungsschriften hilft, setzt sich als Interessenvertretung für krebskranke Frauen ein. Die Tagung beginnt am Montag, dem 6. Juli, um 9 Uhr im großen Saal des Kolping-Hauses, 10., Sonnwendgasse 22. (Schluß) and/bs

Bereits am 5. Juli 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Nachlaß von Hans Wagner-Schönkirch für Stadtbibliothek

Wien, 5.7. (RK-KULTUR/LOKAL) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek erhielt den künstlerischen und persönlichen Nachlaß des Komponisten Hans WAGNER-SCHÖNKIRCH (1872 — 1940) von dessen Witwe zum Geschenk.

Frau Maria Wagner-Schönkirch übergab der Stadtbibliothek über hundert Chorkompositionen im Autograph, das von ihr erstellte Archiv über das Wirken und die weitreichende Anerkennung des Komponisten und Dirigenten, seine Bibliothek sowie die Dokumente, Urkunden und Auszeichnungen seiner zahlreichen Ehrenmitgliedschaften in in- und ausländischen Musikvereinigungen.

Hans Wagner-Schönkirch galt zwischen 1901 und 1940 als einer der bedeutendsten österreichischen Chorleiter und Schöpfer von Männerchören, er gründete die Wiener Kindersingschule, den Österreichischen Musikpädagogischen Verband und stand jahrelang dem Wiener Lehrer-a-capella-Chor vor. (Schluß) gab/rr

Bereits am 5. Juli 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

50. Todestag von Max Winter

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Max Winter wurde am 9. Jänner 1870 als Sohn eines Bahnbeamten in Tarnok geboren. Nach dem Besuch der Untermittelschule und einer kaufmännischen Lehre wandte er sich mit neunzehn Jahren der journalistischen Arbeit zu. 1894 trat er in die neugegründete Arbeiter-Zeitung ein und erregte bald durch seine für die damalige Zeit geradezu sensationellen Reportagen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Seine Artikelreihen, die auch in Buchform erschienen, „Im dunkelsten Wien“ (1904) und „Im unterirdischen Wien“ (1905), brandmarkten die elende Lage jener, die auf der sozialen Stufenleiter ganz unten standen, der Obdachlosen, der Tagelöhner und der Kanalstrotter. 1911 wurde Max Winter Reichsratsabgeordneter der Sozialdemokratischen Partei.

Nach dem Zusammenbruch der Monarchie war er von 1918 bis 1923 Mitglied des Wiener Gemeinderates und für kurze Zeit auch einer der drei Wiener Vizebürgermeister. Daneben war er auch Mitglied des Nationalrats. Als man sich in der Sozialdemokratischen Partei zur Gründung einer populären Frauenzeitschrift entschloß, wurde Max Winter zum Chefredakteur dieses Journals „Die Unzufriedene“, das sich zur erfolgreichsten Frauenzeitschrift der Ersten Republik entwickelte. Im Februar 1934 mußte Max Winter Österreich verlassen und emigrierte nach Nordamerika. In Hollywood, wo er sich niederließ, fand er Beschäftigung als Autor und Berater bei der Produktion von Kinderfilmen. Er starb dort am 10. Juli 1937, fand jedoch seine letzte Ruhestätte in seiner Heimatstadt Wien am Matzleinsdorfer Friedhof. (Schluß) red/rr

Stadtrundfahrten: Wien von seiner grünen Seite

Wien, 6.7. (RK-LOKAL) „Wiens grüne Seiten“ werden im Rahmen der „Wiener Stadtrundfahrten“ an jedem zweiten Mittwoch vorgestellt (15.7., 29.7., 12.8., 26.8., 9.9., 23.9., 7.10. und 21.10.). Diese Rundfahrten beginnen mit einem Besuch im Botanischen Garten der Wiener Universität, ermöglichen einen Besuch im Wiener Praterstadion und führen schließlich auch auf den Donauturm, von wo aus man nicht nur einen schönen Blick über die Stadt hat, sondern sehr gut auch die Neugestaltung des Donauraumes sowie UNO-City und Österreichischen Konferenzzentrum von oben kennenlernen kann. Ein Spaziergang im Donaupark, eine der vielen grünen Seiten, beschließt diese Fahrt. Karten sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses erhältlich und können auch telefonisch unter der Nummer 42 800/2950 bestellt werden.

Wer im Rundfahrtenbüro persönlich, telefonisch oder schriftlich seine Adresse bekanntgibt, erhält jeweils als einer der ersten die neuesten Rundfahrtenprogramme und Hinweise auf Programmergänzungen. Rundfahrtenbüro, Rathaus, 1082 Wien. (Schluß) and/bs

Vor Reisen in exotische Länder zeltgerecht Impfen

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Reisen in exotische Länder locken, und immer mehr Österreicher folgen diesen Lockungen. Doch dort drohen gefährliche Infektionen, die dann oft, wie bei der Malaria, ein ganzes Leben lang nicht mehr heilbar sind. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER rät daher dringend allen Fernreisenden, auf den notwendigen Impf- beziehungsweise Medikamentenschutz zu achten. Vom Gesundheitsamt der Stadt Wien gibt es dazu mehrere Merkblätter, und auch das Gesundheitsministerium hat einen entsprechenden Faltprospekt herausgebracht. Die Impfstelle für Auslandsreisende des Wiener Gesundheitsamtes am Schottenring 24, Zimmer 215, ist Montag bis Freitag, von 8 bis 12 Uhr, geöffnet und unter der Telefonnummer 531 14/548 erreichbar. Sie bietet auch individuelle Beratung über die verschiedenen Reisegebiete und die notwendigen prophylaktischen Maßnahmen.

Komplizierte Malaria-Prophylaxe

Eine Malaria-Prophylaxe ist für alle tropischen Länder erforderlich, stellt aber weltweit ein Problem dar, weil einerseits noch kein hundertprozentiger Schutz entwickelt werden konnte, andererseits die Erreger dieser gefährlichen Krankheit immer resistenter werden. Daher ist je nach Reiseland eine spezielle Prophylaxe notwendig. Übertragen wird die Malaria durch den Stich der Anopheles-Mücke, und man sollte sich daher insbesondere vor diesen Insekten schützen. Zum Ausbruch der Krankheit kann es auch erst Monate nach der Rückkehr von der Fernreise kommen. Sie zeigt sich durch das Auftreten von Fieberschüben.

Choiera, Gelbfieber, Typhus, Tetanus, Kinderlähmung, Hepatitis

Die Cholera-Impfung ist für alle afrikanischen und asiatischen Länder sowie die zugehörige Inselwelt zu empfehlen. Eine zweimalige Impfung im Abstand von zwei bis vier Wochen gibt einen Impfschutz von etwa 80 Prozent für drei Monate. Eine einmalige Impfung schützt zu 60 Prozent. Einen entscheidenden Schutz gegen eine Infektion bietet vor allem peinlichste persönliche Sauberkeit und größte Vorsicht beim Genuß von Wasser und Lebensmitteln.

Die Gelbfieber-Impfung sollte bei allen Reisen in die Endemiezonen Zentralafrikas sowie Mittel- und Südamerika (Dschungelgebiete) durchgeführt werden.

Die Typhus-Impfung ist für alle tropischen, subtropischen und mediterranen Länder zu empfehlen. Sie ist sehr gut verträglich und bietet Schutz für drei Jahre.

Ein Schutz gegen Wundstarrkrampf kann durch zwei Impfungen aufgebaut werden, eine Auffrischungsimpfung ist nach fünf Jahren notwendig.

Das Risiko, an Kinderlähmung zu erkranken, ist in warmen Ländern wesentlich größer als in Österreich. Deshalb sollte man einerseits grundsätzlich für einen Schutz vor der gefährlichen Poliomyelitis sorgen (sie könnte leicht auch in Österreich wieder aufflackern), andererseits die Notwendigkeit einer Auffrischung nicht übersehen, wenn die letzte gültige Impfung länger als zehn Jahre zurückliegt.

Nicht außer acht gelassen werden soll bei Fernreisen auch eine Immunisierung gegen die beiden Formen der Hepatitis. In warmen Ländern ist das Infektionsrisiko für Hepatitis A deutlich größer als in unseren Breiten, bei längerem Aufenthalt steigt auch die Gefahr, sich angesichts der vielfältigen Übertragungsmöglichkeiten der Hepatitis B zu infizieren.

In der afrikanischen Sahelzone, in Nepal und Nordindien besteht die Gefahr, an Hirnhautentzündung zu erkranken. Der Impfstoff gibt nach einer

einmaligen Impfung Schutz für etwa fünf Jahre.

Bei längerem engen Kontakt mit der Bevölkerung in Entwicklungsländern kann sich eine Tuberkulose-Impfung als zweckmäßig erweisen.

Bei Reisen in entsprechend verseuchten Gebieten sollte zeitgerecht eine Tollwutimpfung vorgenommen werden.

AIDS ist vor allem in Zaire, Ruanda, Zambia, Kenia, Uganda und Tansania, aber auch in Südafrika, in den Ländern der Sahara und in Äthiopien sowie in Gebieten von Mittel- und Südamerika weit verbreitet. Ungeschützter Sexualkontakt ist (auch) hier zu vermeiden, und es ist zweckmäßig, Einzelspritzen und Einmalnadeln (z.B. auch für medizinische Eingriffe) mitzunehmen.

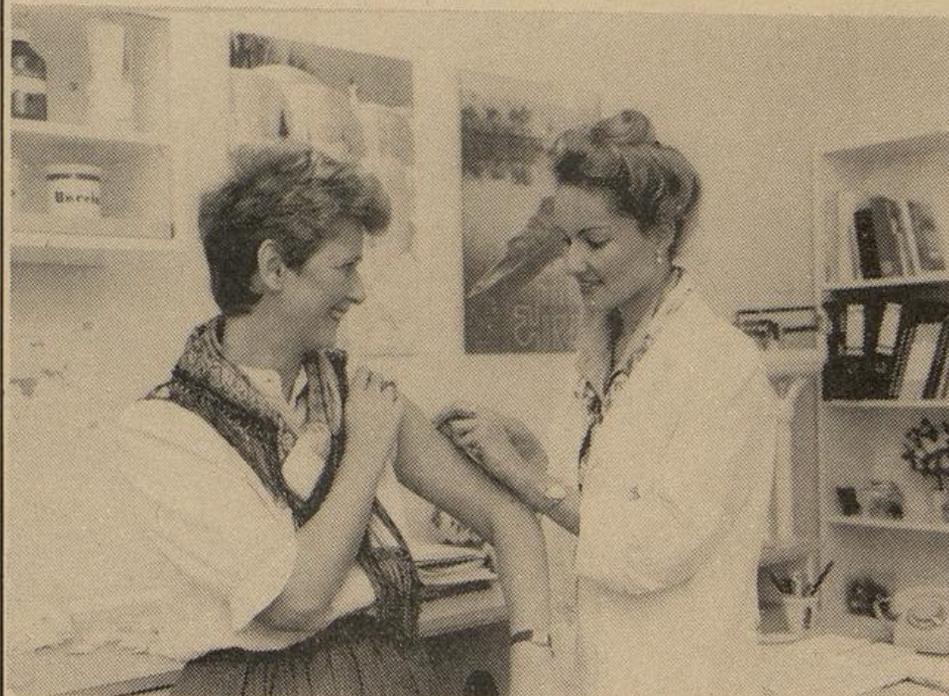
Spezifische Prophylaxe bei Tropenreisen

Zu den Maßnahmen der spezifischen Prophylaxe vor Tropenreisen gehören ein Basisprogramm und ergänzende Impfungen. Das Basisprogramm schließt Impfungen gegen Cholera, Gelbfieber, Kinderlähmung, Tetanus, Typhus und Hepatitis A ein. Zu den ergänzenden Impfungen gehören solche gegen Hepatitis B, Meningitis (Hirnhautentzündung), Tollwut und Tuberkulose.

Impfplan für Reiseimpfungen

- | | |
|--|--|
| • Ein Monat vor Abreise: | 1. Choleraimpfung
Gelbfieberimpfung |
| • Drei Wochen von der Abreise: | Typhus-Schluckimpfung |
| • Ein bis zwei Wochen vor der Abreise: | Beginn der Malaria-Prophylaxe |
| • Drei Tage vor der Abreise: | 2. Choleraimpfung
Hepatitisprophylaxe |

(Schluß) and/bs



Impfstelle für Auslandsreisende

Forts. von Blatt 1466

Beim Budget 1988 wird gespart

Erlaß von Magistratsdirektor Dr. Bandion

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Auf Beamtenebene haben bereits die Vorarbeiten für das Budget 1988 begonnen, das im November vom Wiener Gemeinderat beschlossen werden wird. In einem Erlaß von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION wird dafür auch heuer wieder strengste Sparsamkeit verfügt. So sind bei den Ausgaben Einsparungen von 12 Prozent gegenüber dem Budget 1987 vorzunehmen.

Ausnahmen von dieser Regelung bilden kommunale Schwerpunkte wie Wohnbau und Stadterneuerung, der U-Bahn-Bau und der Neubau des Allgemeinen Krankenhauses. Außer beim kommunalen Wohnbau dürfen in den Budgetentwurf keine Neubeginne aufgenommen werden. Im Bereich des Personalaufwandes sind die Mehrleistungsvergütungen maximal in der Höhe des Vorjahresbudgets zu veranschlagen. Ausdrücklich werden Einsparungen bei Dienstreisen verlangt.

Gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ erläuterte Magistratsdirektor Bandion die Zielsetzung seines Erlasses: „Die angespannte finanzielle Lage erfordert in allen Bereichen der Verwaltung höchste Sparsamkeit. Durch die rigorose Beachtung dieses Prinzips bereits bei der Erstellung des Budgetentwurfs auf Beamtenebene können aber dennoch größtmögliche Spielräume für die politischen Verhandlungen und Entscheidungen offengehalten werden. Diese Vorgangsweise bei der Budgeterstellung hat sich bereits in den vergangenen Jahren hervorragend bewährt,“ schloß Bandion. (Schluß) ger/rr

Drei Fußbälle für Schüler-Bundesmeister

Wien, 6.7. (RK-BEZIRKE) Mit den herzlichsten Glückwünschen zum großartigen Erfolg sandte Bezirksvorsteher Heinz WEISSMANN drei Fußbälle an die Schülermannschaft des Bundesgymnasiums 2, Wohlmuthstraße: Die jungen Kicker der Leopoldstädter Schule hatten im Finale der Schülerliga-Meisterschaft die HS Hartberg 1:0 geschlagen und damit die Bundesmeisterschaft gewonnen. Zum ersten Mal gelang einer Leopoldstädter Schülermannschaft ein derartiger Erfolg, und erst zum dritten Mal gewann eine Wiener Schule den Bundestitel. (Schluß) smo/bs

Wiener ÖVP zur Müllsituation

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Die Tatsache, daß die Müllverbrennungsanlage Spittelau abgebrannt ist, möge zu einem Abgehen von dem in Wien praktizierten überalterten Beseitigungssystem führen. Eine Gesamtmüllverbrennung ist vehement abzulehnen, statt dessen sollte ein flächendeckendes Sammelsystem nach dem Konzept des österreichischen Ökologie-Instituts ab kommenden Jahr eingeführt werden. Das forderten Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Landtagsabgeordneter Dr. Johannes HAWLIK Montag beim Pressegespräch der Wiener ÖVP.

Zu den Wünschen der ÖVP auf dem Sektor Müll gehört außerdem die Verlagerung des Mülltransports auf die Schiene mit einem eigenen Fahrplan für „Müllzüge“ und die sofortige Erhebung bzw. Analyse des Gewerbemülls sowie dessen Einbindung in das Abfallkonzept. Die Wiener ÖVP verlangt außerdem eine Auflösung des zwischen der Stadt Wien und den Heizbetrieben geschlossenen Vertrags, in dem den HBW eine jährliche Müllmenge von 400.000 Tonnen garantiert wird, und eine Umweltverträglichkeitsprüfung für die Müllverbrennungsanlage Spittelau. Vom Ökologie-Institut, dessen Mitarbeiter ebenfalls an der Pressekonferenz teilnahmen, und der Wiener ÖVP wird außerdem ein Stop für die Verbrennung von gemischtem Hausmüll und die Deponierung nur von inertem (nicht auswaschbarem) Material verlangt. Ein Verbot der unkontrollierten Direktanlieferung von Müll und Abfallvermeidungsstrategien durch eine gezielte Einkaufspolitik der Gemeinde Wien stehen ebenfalls auf dem Forderungsprogramm. Kritisiert wurde u.a., daß für EBS und HKA keine Gesamtplanung mit Termin- und Kostenplan vorhanden ist, generell müsse man, so Hawlik, von einem Mülldebakel der Wiener SPÖ sprechen. (Schluß) hrs/rr

Braun: Erfreulich, daß sich ÖVP nun auch von außen beraten läßt

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Es sei erfreulich, wenn sich die Wiener ÖVP nun endlich auch von außen beraten läßt und zu Schlüssen kommt, die bereits im Wiener Abfallwirtschaftskonzept nachzulesen sind. „Ein Teil der nun auch von der Wiener ÖVP aufgrund der Untersuchungen des Ökologie-Instituts erhobenen Forderungen wird in Wien bereits realisiert“, verwies Umweltstadtrat Helmut BRAUN auf die getrennte Müllsammlung, die derzeit in drei Bezirken, noch heuer in weiteren drei und ab kommendem Jahr flächendeckend in ganz Wien, praktiziert wird. Ebenso gibt es bereits erfolgreiche Versuche mit der Bio-Tonne. „Wir sind mit Wissenschaft, Technik und Wirtschaft in Verbindung, um gezielt Müllvermeidung und Müllsortierung zu betreiben und auch die entsprechende Bereitschaft der Bevölkerung zum Mitmachen zu erreichen. Leider hat sich Herr Landtagsabgeordneter Dr. Hawlik, obwohl Wiener Abgeordneter, mehr mit Niederösterreich als mit Wien beschäftigt — im anderen Fall wüßte er, daß es nicht nur in Niederösterreich, sondern auch in Wien ein Abfallwirtschaftskonzept gibt“, schloß Braun. (Schluß) hrs/bs